

GEMEINDE GRUSS

der Evangelischen Kirche
Bad Homburg - Gonzenheim



59. Jahrgang

März/ April 2017

Gott hält sich nicht fern

Eine Warnung richtete die Universität Glasgow vor einiger Zeit an ihre Studenten: Bei der Bibellektüre könnten sie durch die Kreuzigung Jesu erschüttert werden. Das Kreuz – nichts für empfindsame Gemüter?

Irritierend war das Kreuz von Anfang an. Die ersten Christen mussten von ihren Zeitgenossen hören: Einen Mann zu verehren, der wie ein Verbrecher hingerichtet wurde, sei entweder blanker Unsinn oder schlichtweg ein Skandal (1.Korinther 1, 23). Ja, allein schon der Gedanke, dass Gott mit ihm im Bunde sei, sei eine Beleidigung des allmächtigen Gottes, sei nichts als Gotteslästerung.

Das Kreuz steht im Weg. Auch im interreligiösen Dialog wird es lieber schon mal verborgen.

Aber am Kreuz führt kein Weg vorbei, am Kreuz vorbei führt kein Weg zu dem Gott, den das Neue Testament die Liebe in Person nennt.

Zugegeben, diesem Gedanken zu folgen ist anstrengend. Es ist anstrengend, weil es uns abverlangt Gott und das Kreuz Jesu Christi zusammen zu denken, den himmlischen Gott und den Galgen des Todes,

Gottes Ehre und menschliches Elend. Allemal einfacher ist es zu sagen, Gott ist gut und das Kreuz war das bedauerliche Scheitern eines guten Menschen; mit dem Kreuz hat Gott nichts zu schaffen.

Für Christen aber ist genau das der Grund und das Fundament ihres Glaubens: Gott hält sich nicht fern von menschlichem Elend. Im Gegenteil, er lässt sich in Not und tödliches Leid verwickeln. Er lässt sich nicht wegdenken aus dem, was Menschen belastet und beschwert.

Der Apostel Paulus sagt: „Gott war in Christus“ - in diesem geschundenen Menschen war Gott. Er war da, weil er sich ganz und gar einverstanden erklärt hat, mit allem, was Jesus sagte und tat.

Alle Bilder, die sich die Religionen der Welt von Gott je eronnen haben, werden von dem gekreuzigten Jesus erschüttert. Der Philosoph Friedrich Nietzsche schrieb: „Gott am Kreuze“ das sei „die Umwertung aller Werte“.

Diese Umwertung aller Werte ist seit dem ersten Karfreitag in Jerusalem im Gange. Das ohnmächtige Leben ist umgeben von göttlicher Ehre und Würde; allen Schmerz macht sich Gott zu eigen. An der Seite der Geschlagenen und Gedemütigten finden wir den himmlischen Gott. Dafür öffnet uns das Kreuz Jesu Christi die Augen.

Auf diese Erschütterung dürfen wir uns einlassen und entdecken, dass Gott für uns da ist. Selbst da, wo wir am Ende sind. Selbst da vermag seine Liebe, die stärker ist als der Tod, einen neuen Anfang mit uns zu machen. Der für uns gekreuzigt wurde, der ist unser auferstandener Herr. Von Ostern her fällt Licht, tröstliches erhellendes Licht auf das Kreuz.



Die sogenannte Lutherrose war das Wappen des Reformators.
Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 8.

Auf diese Erschütterung dürfen wir uns einlassen und entdecken, dass Gott für uns da ist. Selbst da, wo wir am Ende sind. Selbst da vermag seine Liebe, die stärker ist als der Tod, einen neuen Anfang mit uns zu machen. Der für uns gekreuzigt wurde, der ist unser auferstandener Herr. Von Ostern her fällt Licht, tröstliches erhellendes Licht auf das Kreuz.

Aus dem Inhalt:

Jahresrückblick 2016.....	2
Ein Gonzenheimer.....	3
Jahresempfang 2017.....	4
Treffpunkt „Mathilde“.....	4
Aktuelle Meldungen.....	5
Freud und Leid in unserer Gemeinde.....	6
Gottesdienste / Gemeindeveranstaltungen.....	7
Die Lutherrose.....	8

Herzlicher Gruß
Ihr Pfarrer Ulrich Bopp



Seit dem Sommer letzten Jahres wandert die kleine rote Lutherstatue des Künstlers Ottmar Hörl, Geschenk eines anonymen Spenders, durch unser Gemeindehaus. Das Original steht auf dem Wittenberger Marktplatz, der in diesem Jahr einer der Schauplätze des 500-jährigen Gedenkens der Reformation sein wird. Schon 2016 stand im Zeichen dieses großen Jubiläums, das in unserer Gemeinde mit Vorträgen zu Johannes Hus, einem der Wegbereiter Luthers, und zur Reformation in Hessen eingeleitet wurde. Der Vortrag von Professorin Schneider-Ludorff über die Impulse der Reformation in Hessen gab die Anregung zu einer zweitägigen Gemeindefahrt nach Homberg (Efze), Ziegenhain und Marburg, bestens vorbereitet von Hannes Hofmann und kundig begleitet von Dirk Reinhard, dem Vorsitzenden der hessischen kirchengeschichtlichen Vereinigung.

Unterwegs auf den Spuren der Reformation waren auch die Konfirmanden, die in Eisenach das neu eröffnete Lutherhaus und die Wartburg besuchten. Die Pfadfinder zog es in südlichere Gefilde nach Griechenland.

Ein Orgelkonzert und ein Cembalokonzert im Rahmen der hessisch-thüringischen Bachtage ergänzten die kirchenmusikalische Arbeit unseres Chorleiters Christoph Hinkel und unseres Organisten Dr. Dittrich, der immer wieder mit Musikern auftrat, mit denen er unsere Gottesdienste bereicherte.

Spendenaufkommen 2016

Herzlichen Dank für die vielen großzügigen Spenden! Mit ihrer Hilfe war es uns möglich, auch im vergangenen Jahr wieder folgende Projekte außerhalb unserer Gemeinde zu unterstützen:

Brot für die Welt	8.268,50 €
Christlicher Hilfsbund im Orient	2.956,46 €
Martin Luther Bund	484,21 €
Kollekten für unterschiedliche (meist diakonische) Aufgaben der EKHN und der EKD	9.781,44 €

Jahresrückblick 2016

Daneben hat sich in unserer Gemeinde mit der Musikgruppe „Vielharmonie“ ein neues musikalisches Kleinod etabliert, das auch im Rahmen unseres Sommerfestes zum Klingen kam.

Wieder war es möglich, mit einem engagierten Team zwei Kinderbibletage zu organisieren und ein großes Krippenspiel in der Adventszeit einzuüben.

Neben diesen besonderen Ereignissen, die in der Gonzenheimer Gemeinde Menschen zusammenbringen, sind es gerade die regelmäßigen Veranstaltungen und Gruppen, die die Gemeinde ausmachen. Da sind die mehr als dreißig Gemeindeglieder, die fünf mal im Jahr den GemeindeGruss in die Häuser bringen, die Redaktion, die Texte schreibt und zusammenstellt, die Sängerinnen und Sänger unseres Chores, die sich wöchentlich treffen, die Damen des Nähkreises, die den Bewohnern des Mathilde-Zimmer Stifts alle zwei Wochen Kleidung ausbessern, die allsonntäglichen Helfer des Kindergottesdienstteams und die treuen Leiter des wöchentlichen Seniorennachmittags, die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die Leitung der Pfadfinder und die verlässliche Arbeit des Evangelischen Fördervereins Gonzenheim, dessen Verdienst es ist, dass die Gemeinde eine halbe Pfarrstelle aus eigenen Mitteln erhalten kann.

Man kann das alles als gegeben ansehen – oder als ein Geschenk Gottes, der seine Gemeinde lebendig macht.

Gott sei Dank!

U. Bergner

Zahlen 2016 (in Klammern 2015)

Gottesdienstbesucher *	8.719	(8.515)
Taufen	19	(12)
Trauungen	6	(5)
Konfirmierte	26	(22)
Beerdigungen	35	(26)
Kircheneintritte	2	(3)
Kirchenaustritte	24	(32)

*Die Anzahl der Gottesdienstbesucher hängt von der Zahl der Gottesdienste ab, die von Jahr zu Jahr leicht schwankt.

Kinderbibeltag

Am Samstag, 18. Februar haben sich über 50 Kinder beim Kinderbibeltag auf die Spuren von Martin Luther gemacht. Die einzelnen Szenen seines Lebens wurden durch ein Theaterstück vorgespielt, welches allen, Kindern und Erwachsenen, sehr viel Spaß gemacht hat. Danach konnten die Kinder an Stationen arbeiten. So entstanden Lutherrosen, eine typische Stadtszene im Mittelalter und Lederarmbänder mit dem Erkennungszeichen der Christen, dem Fisch. In einer Druckwerkstatt gingen die Kinder den Wörtern und Redewendungen nach, die Martin Luther geprägt hat und die wir bis heute verwenden. Einen besonders schönen Abschluss bildete der Familiengottesdienst am Sonntag, den die Gonzenheimer Vielharmonie musikalisch vorbereitet hatte.



Das Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Martin Luther wurde in verschiedenen Fassungen gesungen und zeigte somit eindrucksvoll, wie auch seine Musik über die Jahrhunderte ein Band knüpfen kann.



Baby- und Kinderkleiderbasar

Am 4. Februar fand der Basar in unserem Gemeindehaus statt.

In drei Stunden wurde der unglaubliche Umsatz von über 10.000 Euro gemacht. Vom Organisationsteam um Claudia Germer, Silke Schmid-Steckel und Tanja Entzian konnte daher am Abend an Pfarrer Bergner die stolze Summe von über 1.000 Euro als Spende für die Jugend- und Kinderarbeit in der Gemeinde übergeben werden.

Wie bei jedem Basar wurde das Kuchenbuffet von dem „alt bewährten Team“ um Herrn Wagner und Frau Sienerth gemanagt.

Allen Helfern einen herzlichen Dank!





Ein Gonzenheimer

Ein Gespräch über sich selbst, sein Leben und seine Arbeit zu führen, fällt Jörg Schmalfeld nicht schwer – und macht es dem Gesprächspartner leicht. „Ich bin ein sehr offener Mensch und habe kein Problem, mich öffentlich zu zeigen“ sagt er und ergänzt, dass er ein sozialer Mensch sei.

Nicht von Geburt an lebte Dr. Ing. Jörg Schmalfeld in Gonzenheim, das muss der Genauigkeit halber gesagt werden, aber immerhin seit seinem 3. Lebensjahr. 1944 wurde die Familie in Frankfurt ausgebombt und musste nach Bad Homburg ziehen. Diese Daten geben uns Gelegenheit, Jörg Schmalfeld nachträglich zu seinem 75. Geburtstag zu gratulieren und ihm alles Gute für die Zukunft zu wünschen!

Die Familie Schmalfeld wurde 1944 nicht nur in Bad Homburg ansässig sondern auch Grundstückseigentümer in Gonzenheim, Friedrichsdorfer Straße. Doch erst 1953 konnte die Familie dort an anderer Stelle ein Haus errichten, in dem Jörg Schmalfeld mit seiner Frau heute noch bzw. wieder lebt. Bis dahin wohnte Familie Schmalfeld in der Brendelstraße, der kleine Jörg besuchte die Grundschule in Kirdorf, später dann die nagelneue Kaiserin-Friedrich-Schule Auf der Steinkaut. „Eine völlig normale Schullaufbahn“, wie er sagt. Nach dem Abitur stellte sich die Frage nach dem Studienfach für Jörg Schmalfeld ziemlich eindeutig dar: „Ich will Ingenieur werden, am besten etwas studieren und arbeiten, was mit Energie zu tun hat.“ Keinesfalls sollte es eigentlich das gleiche Tätigkeitsfeld werden wie das des Vaters, der bei der LURGI in Frankfurt arbeitete. Aber es kam anders – er begann trotz dieses Vorsatzes bei der LURGI – und fühlte sich dort von Anfang an am rechten Platz. Vielleicht war das Thema seiner Promotion die Ursache, denn sie behandelte ein Thema, das auch die LURGI beschäftigte. „In dieser Firma fühlte ich mich zu Hause“, beschreibt Schmalfeld seine Identifikation mit der Firma, die geradezu schwärmerisch anmutet. „Das, was man heute Mobbing nennt, oder Ähnliches sind mir dort nie begegnet.“ Mehr als 30 Jahre hielt er es bei LURGI mit dem Bau von Anlagen zur erweiterten Nutzung von festen Brennstoffen wie Kohle, Ölschiefer und Biomasse aus. Viele Jahre arbeitete er im Ausland, überwiegend Amerika und Australien.

Etwas erheblich Schlimmeres begegnete ihm jedoch später während seiner Tätigkeit in Russland. Dort war er mit der Errichtung einer Anlage betraut, die die Vernichtung von Giftgasen und –munition durchführen sollte. Als er immer wieder Unregelmäßigkeiten feststellte, die auf Diebstahl und Unterschlagung im Betrieb hinwiesen, ging er der Sache nach. Da das die Schuldigen bemerkten, wurde Schmalfeld eines Tages während einer Fahrt gefährlich bedrängt. Da zog er die „Notbremse“ und verließ schnellstens das Land.

In den siebziger Jahren, der Zeit der Energiekrise, lockte ihn die Ruhrkohle AG nach Essen, woher er aber nach wenigen Jahren in seine alte Firma zurückkehrte und bis zum Ruhestand blieb. Dass es die LURGI aber mittlerweile nicht mehr gibt, macht ihn noch heute traurig und erbost ihn wegen der Fehler in der Unternehmensleitung, die dazu führten.

Liebe Leser, gewiss fragen Sie sich, was die Beschreibung einer solchen Karriere im GEMEINDE GRUSS rechtfertigt. Nun, Jörg Schmalfeld war nicht nur im Beruf tätig, sondern bis zum heutigen Tage auch im sozialen Bereich.

Seinen Anfang nahm das Engagement bei den Pfadfindern in Gonzenheim, wo er schon früh als Schüler eintrat und mitmachte. Schmalfeld erzählt: „Die Zeit bei den Pfadfindern hat



mich sehr geprägt. Man muss ausgleichend wirken und gleichzeitig motivieren, um in einer Gemeinschaft etwas zu bewirken. Die Zugehörigkeit zu den Pfadfindern hat mein soziales Bewusstsein stark gefördert.“ Und dennoch: Mit 17 Jahren trat er aus der Gemeinschaft aus, denn er fühlte sich zu sehr eingeeengt und gegängelt. Doch viele Freundschaften aus der Pfadfinderzeit dauern bis heute an.

Inzwischen – nach Eintritt in den Ruhestand – hat Jörg Schmalfeld einige Ehrenämter übernommen, die er während seiner weltweiten Berufstätigkeit nicht hätte ausfüllen können. Im Förderverein unserer Kirche bekleidet er das verantwortungsvolle Amt des Kassenwirts. Der Verein ermöglicht es unserer Gemeinde, die von Streichung bedrohte halbe Pfarrstelle aufrecht zu erhalten, was dem Engagement vieler Vorstandsmitglieder zu verdanken ist!

Weiterhin hat er den zweiten Vorsitz im Vereinsring Gonzenheim inne, dem auch unsere Kirchengemeinde angehört. Jörg Schmalfeld möchte „ein wenig von dem zurückgeben, was ich als junger Mensch von der Gonzenheimer Gemeinde mitgenommen habe.“ Und so verwundert es nicht, dass er in den vergangenen Jahren noch ein weiteres Amt übernommen hat: das des Präses des Gonzenheimer Wochenendes. Wenn man das Wochenende besuchte, konnte man Schmalfeld als Präses in seinem Biedermeier-Frack mit Stock und Zylinder nicht übersehen. Er übt das Amt mit Stolz und Würde aus, zu allererst aber mit Humor. Da zählt es zu seinen Aufgaben, die „Bachrechtstaufe“ vorzunehmen. Eine solche Zeremonie kann und darf nicht irgendjemand durchführen, da bedarf es schon eines „gestandenen Gonzenheimers“, wie es Schmalfeld ist. In diesem Sinne müsste die Überschrift eigentlich auch „DER Gonzenheimer“ heißen. Die letzte Frage nach seinen Hobbys beantwortet Herr Schmalfeld ganz kurz: „Das sind meine Familie, insbesondere meine zwei Enkelkinder!“ Wir wünschen Herrn Schmalfeld noch langes, gutes Wirken für unsere Kirchengemeinde, den Vereinsring Gonzenheim und seine Familie!

Johann Steffens

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2017

**Vor einem grauen
Haupt sollst du aufstehen und
die Alten ehren und sollst dich
fürchten vor deinem Gott;
Ich bin der HERR.**

LEVITIKUS 19/32



Jahresempfang 2017

„Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen, was er dir Gutes getan hat, Seele vergiss es nicht, Amen!“ sang die Gruppe „Vielharmonie“ beim Neujahrsempfang unserer Kirchengemeinde gemeinsam mit mehr als achtzig anwesenden Ehrenamtlichen im Gemeindehaus. Was die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter aus dieser Gewissheit heraus ihrerseits für die Gemeinde im vergangenen Jahr leisteten, kam in einer Rede zum Ausdruck, in der Pfarrer Ulrich Bergner sich für das große Engagement der Gemeindeglieder in allen Bereichen des Gemeindelebens bedankte. Nachdem Pfarrer Bergner einen kurzen Vortrag über den evangelischen Pfarrer Martin Niemöller, dessen Leben und Wirken gehalten und der Kirchenchor die Gäste mit zwei Chorsätzen erfreut hatte, gab es bei Gulaschsuppe und Häppchen viele interessante Gespräche an den Tischen. Der Neujahrsempfang, seit vielen Jahren Tradition in unserer Gemeinde, ist für die ehrenamtlich Tätigen immer wieder eine Gelegenheit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Bis nach Mitternacht wurde gegessen, geklönt und gelacht. a.ber



Treffpunkt „Mathilde“ – der Nähkreis

Die Anfänge des Nähkreises im Seniorenheim der Mathilde-Zimmer-Stiftung liegen vor 1980, also im Nebel der Geschichte. Damals wurden noch Korsetts ausgebessert, und bis vor einigen Jahren saßen sie sich untereinander ... Ein ehemaliges Mitglied, Hildegard Alt, lebt jetzt selbst in der Einrichtung.

Alle vierzehn Tage treffen wir uns in der Bibliothek des Tatjana-Gerdes-Hauses im Weinbergsweg und reparieren Kleidungsstücke für Bewohner, die das nicht können.

Dort haben wir reichlich Schrankraum, und noch ehe wir mit unseren Nähmaschinen, Nähgarnen aller Couleur und sonstigem Werkzeug am großen Tisch etabliert sind, kommen schon die ersten „Kunden“. Dann legen wir los: eine Materialmeisterin, eine Fachkraft für Motten-, Brand- und andere Löcher, eine Spezialistin für defekte Reißverschlüsse und schlappe Hosengummis, eine für unkonventionelle Lösungen und beherrztes Abschneiden, eine Expertin für hoffnungslose Fälle und fehlende Knöpfe, eine für Sonderwünsche und geplätzte Nähte, eine Verwalterin von Spendenkasse und Terminen, mehrere Alleskönner und - last but not least - eine gelernte Schneiderin, die als einzige wirklich weiß, wie es geht. Dabei sind wir doch nur zu fünf und keineswegs jedes Mal vollzählig!

Immer mehr Bewohner können ihr Zimmer nicht verlassen, deshalb sortiert die Wäscherei viele Kleidungsstücke direkt für uns aus. Doch gerade diese erzählen Einiges über ihre Träger und deren Situation. Wer den Weg zu uns findet, bleibt manchmal ein Weilchen und erzählt von damals und jetzt oder lässt einfach nur Dampf ab. Vor allem die Eingewöhnung im Heim, der Verlust der Eigenständigkeit und gesundheitliche Probleme sind Themen. Oft gibt es aber auch etwas zu lachen, und deswegen kommen manche Bewohner selbst dann zu uns, wenn sie nichts zum Nähen mitbringen. Wer kann und möchte, lässt als Dank für unsere Näharbeit die Spendenkasse klimpern. Der Inhalt fließt einem guten Zweck zu, Albert-Schweizer-Stiftung, Ärzte ohne Grenzen, Blindenmission oder in die Kollekte unserer Gemeinde.

Im Gemeindeblatt sind wir der Nähkreis, in der Mathilde-Zimmer-Stiftung die Nähdamen und außerdienstlich die Nähdels. Als solche treffen wir uns unregelmäßig zum Spielen, Basteln und Kaffeetrinken, ohne Rattern (der Nähmaschinen) ist nämlich besser schnattern. 2016 machten wir sogar zwei Betriebsausflüge: einen zur Tulpenblüte – nein, nicht nach Amsterdam – per Hestenticket nach Weinheim und einen zum Frühstück – nein, nicht bei Tiffany - bei IKEA.

Kristina Matthiesen



Die Nähdamen: Ingelore Kienz, Ingrid Dierksmeier, Gaby Hötger, Kristina Matthiesen und Gerlinde Hetzheim (v.l.n.r.)



AKTUELLE MELDUNGEN

Vortragsreihe zum Reformationsjubiläum

Die Vorträge finden jeweils um **19:30 Uhr** im Gemeindehaus Kirchgasse 3a statt. Der Eintritt ist frei.

Deutschland, Lutherland

Warum uns die Reformation bis heute prägt.

Vortrag von Dr. Christine Eichel

Donnerstag, 23. März – 19.30 Uhr

Deutsche machen die meisten Überstunden, sind Sparweltmeister, haben den zweitgrößten Buchmarkt der Welt und die reichste Musiklandschaft: In ihrem Vortrag spürt Dr. Christine Eichel dem reformatorischen Denken und Handeln in der deutschen Gegenwart nach.

Die Referentin ist Schriftstellerin, Publizistin und Moderatorin

Veranstaltet mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus

Befreiende Seelsorge

Martin Luther als Seelsorger

Vortrag von Prof. Dr. Christian Möller

Donnerstag, 27. April – 19.30 Uhr

In dem Vortrag wird der Blick auf Martin Luther als Seelsorger gelenkt: Der Reformator, der in Christus den gefunden hat, dem er sich mit seiner Seele anvertrauen kann, wurde schließlich zum Seelsorger eines ganzen Volkes.

Der Referent lehrte Praktische Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Heidelberg

Staat machen mit Luther

Albrecht v. Preußen und das erste protestantische Land der Welt

Vortrag von Dr. Albrecht Graf v. Kalnein

Donnerstag, 8. Juni – 19.30 Uhr

Es war ein Skandal und galt als Verrat: Der Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen unterstellte 1525 das Ordensland am Rande des Reichs der polnischen Krone und trat zum Protestantismus über. Und mit ihm sein Herzogtum, das zum ersten evangelischen Staat der Welt wurde. Der Schritt prägt(e) die Geschichte Nord-Europas und die des Luthertums bis heute.

Der Referent ist Vorstand der Werner Reimers Stiftung und Lehrbeauftragter für Geschichte der Universität Mainz.

Ein musikalischer Abend mit Luthers Liedern

Freitag, 6. Oktober – 19:00 Uhr in der Kirche

Mitwirkende: Das Ensemble „Vielharmonie“ mit

Dr. Anke Holzmann Gesang, Astrid Bergner Gitarre, Gesang, Anette Svat Violine, Querflöte, Dr. Susanne Vielhauer Violine, Sandra Schmidt-Zander Violine, Christoph Hinkel Piano und der Kirchenchor der Gemeinde,

Leitung Christoph Hinkel ·

Orgel: Dr. Gunther Dittrich ·

Singen mit der Gemeinde

Moderation: Pfarrer Ulrich Bergner und Friedrich Jüngling

Der **Chor SingTonic**s unter der Leitung von Damian H. Siegmund lädt zu einem Konzert am Sonntag, **9. April um 17 Uhr** in die Evangelische Kirche Gonzenheim mit Musikklassikern aus Swing und Pop verbunden mit Texten aus dem Leben ein. Der Eintritt ist frei, es werden Spenden für die Ev. Kirche Gonzenheim erbeten.

Vielfalt des Barock - Cembalokonzert

Benefizkonzertes zugunsten des Kindergartenprojektes in Njombe/Tansania.

Die Komponisten Bach, Händel und Scarlatti haben eins gemeinsam: Sie wurden im Jahr 1685 geboren. Zugleich stehen ihre Werke für die Vielfalt barocker Musik. Jeder von ihnen hat einen eigenen unverwechselbaren musikalischen Ausdruck gefunden. Von Georg Friedrich Händel erklingt die Suite Nr.3 d-Moll. Aus dem reichen Schaffen von Domenico Scarlatti werden eine Reihe seiner Präludien musiziert, von Johann Sebastian Bach Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier und das Italienische Konzert **20. April um 19.00 Uhr** in der Evangelischen Kirche Gonzenheim.

Am Cembalo: Christoph Bergner

Bethel-Sammlung

Auch in diesem Jahr führen wir wieder eine terminlich abgegrenzte Altkleidersammlung für die Anstalten Bethel durch und zwar vom **18. bis 22. April**. Gut erhaltene Kleidung und Wäsche können jeweils von **8.00 bis 18.00 Uhr** in unserem Gemeindehaus, Kirchgasse 3 a, abgegeben werden.

Anmeldung der neuen Konfirmanden

Am Dienstag, **16. Mai um 15 Uhr** erfolgt die Anmeldung der Jungen und Mädchen, die im Jahr 2018 konfirmiert werden wollen. Es handelt sich um die Kinder, die im 2. Halbjahr 2003 oder im 1. Halbjahr 2004 geboren sind, d.h. Schüler und Schülerinnen, die im Normalfall im Spätsommer in das 8. Schuljahr kommen. Mitzubringen ist das Stammbuch oder die Taufurkunde. Auch Kinder, die noch nicht getauft sind, können zum Konfirmandenunterricht angemeldet werden.

Neues aus dem Kirchenvorstand

Die evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim wird in diesem und im nächsten Jahr die Ausbildung einer Erzieherin in der lutherischen Diözese Süd-Tansania unterstützen. Seit vielen Jahren betreiben die Gemeinden



dieser lutherischen Kirche eine intensive pädagogische Arbeit. Die Studiengebühren für die angehenden Erzieherinnen werden derzeit vor allem von Spendern aus Deutschland aufgebracht. Bei einem Besuch in Njombe, dem Sitz der Kirche im zentralen Hochland Tansanias, konnten sich Mitglieder unseres Kirchenvorstands von der Bedeutung dieser Arbeit für die Gemeinden überzeugen. Vorerst drei Kollekten werden in den kommenden Monaten diesem Zweck auf Wunsch des Kirchenvorstands gewidmet. Auch ein Teil der Kollekte der Konfirmationsgottesdienste geht nach Tansania. Ebenso kommt der Erlös eines Benefizkonzertes in unserer Kirche diesem Zweck zugute (s. S. 5).

Eine Arbeitsgruppe des Kirchenvorstands hat ihre Arbeit an der Entwicklung einer neuen website für die Kirchengemeinde abgeschlossen. Im April wird die neue Seite online zu nutzen sein.

U.B.



FREUD UND LEID *in unserer Gemeinde*

Wir gratulieren recht herzlich allen Gemeindegliedern, die in den Monaten März und April 2017 80 Jahre und älter werden. Wir bitten Gemeindeglieder, die die Veröffentlichung ihres Namens im Gemeindegruß nicht wünschen, uns dies mindestens **zwei Monate vor Erscheinen der Ausgabe** mitzuteilen.

März 2017

April 2017

In unserer Gemeinde wurden beerdigt:

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Anschriften unserer Kirchengemeinde

Pfarrer: Ulrich Bergner,
Kirchgasse 3a, Telefon 4 37 97
Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrerin: Dr. Anke Spory,
Römerstr. 10, Telefon 921 35 62
Sprechstunden nach Vereinbarung

Küster: Martin Sienerth,
Kirchgasse 3a, Telefon 4 11 95

Gemeindebüro: Karin Henrich,
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04
Sprechstunden: Montags bis
freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr

Kto.-Nr. der Gemeinde:

IBAN:
DE63 5206 0410 0004 1078 88
BIC: GENODEF1EK1

E-Mail:
ev.kirche.gonzenheim@arcor.de

Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-
gonzenheim.de

Ökumenische Sozialstation:

Heuchelheimer Str. 20, Tel 30 88 02
Sprechzeiten: Mo.-Do.
7.30-15 Uhr
Fr. 7.30-13 Uhr

Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

Ev. Förderverein Gonzenheim e.V.

Vorsitzender:
Prof. Dr. Reinhard Marsch-Barner
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a,
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04

Kto.-Nr. des Fördervereins:

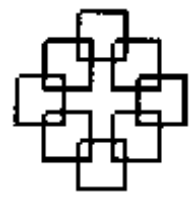
IBAN:
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Homepage:
www.foerderverein-gonzenheim.de

Der GEMEINDEGRUSS wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
Redaktion: A. u. U. Bergner, K. Henrich, J. Gehm, S. Häupl, Ch. Reinhard, J. Steffens. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der geschäftsführende Pfarrer, U. Bergner. Druck: MaxDornPresse, Obertshausen



Ihre Kirchengemeinde lädt ein



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12. März 10.00 Uhr

Reminiscere
Pfrin. Dr. Spory
Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Ausbildung von Erzieherinnen in der Luther-Kirche in Tansania bestimmt.

Sonntag, 19. März 10.00 Uhr

Okuli
Pfr. Bergner
Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeitsgemeinschaft Hospiz der EKHN bestimmt.

Sonntag, 26. März 10.00 Uhr

Lätare
Pfr. Bergner
Gottesdienst
anschl. „Kirchkaffee“
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 2. April 10.00 Uhr

Judika
Pfr. Dr. Spory
Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Einzelfallhilfen für Flüchtlinge (Diakonie Hessen) bestimmt.

Sonntag, 9. April 10.00 Uhr

Palmarum
Pfr. Bergner
Gottesdienst mit Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Gründonnerstag, 13. April 20.00 Uhr

Pfrin. Dr. Spory
Abendmahlsgottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Karfreitag, 14. April 10.00 Uhr

Pfr. Bergner
Gottesdienst mit Abendmahl
Die Kollekte ist für die Sozial- und Friedensarbeit in Israel bestimmt.

Ostersonntag, 16. April 10.00 Uhr

Pfrin. Dr. Spory
Gottesdienst mit Abendmahl
anschl. „Österlicher Kirchkaffee“
Die Kollekte ist für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken bestimmt.

Ostermontag, 17. April 10.00 Uhr

Pfr. Bergner
Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 23. April 10.00 Uhr

Quasimodogeniti
Pfrin Dr. Anke Spory
Pfr. Bergner
Gottesdienst
mit Vorstellung
der Konfirmanden
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 30. April 10.00 Uhr

Misericordias
Pfr. Bergner
Konfirmationsgottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist je zur Hälfte für den Christlichen Hilfsbund im Orient und für die „Lutheran Academy“ (Ausbildung von Erzieherinnen) in Tansania bestimmt.

Sonntag, 7. Mai 10.00 Uhr

Jubiläe
Pfrin. Dr. Spory
Konfirmationsgottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist je zur Hälfte für den Christlichen Hilfsbund im Orient und die „Lutheran Academy“ (Ausbildung von Erzieherinnen) in Tansania bestimmt.

**Passionsandachten finden am
10., 17., 24. und 31. März
sowie am 7. April
jeweils um 19 Uhr
in unserer Kirche statt.**

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

GESPRÄCHE UND VORTRÄGE

Do. 19.30 Uhr
23. März und 27. April

KIRCHENCHOR

Di. 20.00 Uhr wöchentlich

SENIOREN

Seniorenkreis

jeweils Do., 14.30 Uhr
2., 9., 23. und 30. März,
27. April

Altennachmittag

Do., 15.00 Uhr
16. März und
20. April

KiGo-Kreis

Mo., nach Vereinbarung
(Info-Telefon 921 35 62)

FRAUEN

Frauenkreis

Mi. 16.30 Uhr
8. u. 22. März,
19. April

Nähkreis

in der Mathilde-Zimmer-Stiftung
Do. 15.00 bis 17.00 Uhr 14-tägig
Nähere Information Tel. 45 71 00
(Frau Hetzheim)

JUGENDLICHE

Pfadfinder Jungen

Mi. 17:00 Uhr wöchentlich



Von der Freiheit eines Christenmenschen

Als Auftakt zu den Veranstaltungen im Reformations-Jubiläumsjahr hielt Friedrich Jüngling einen Vortrag über diesen berühmten Schriftsatz Martin Luthers. In 30 Thesen setzte Luther sich mit dem Paradoxon vom „freien Herrn“ und „dienstbaren Knechtes“ auseinander. Friedrich Jüngling gelang es in brillanter Weise, die Dialektik der ersten wie auch anderer Thesen den zahlreichen Zuhörern nahezubringen. Ein Vortrag, der auch eines Theologen würdig gewesen wäre, wie Pfarrer Bergner resümierte. Erwähnenswert auch, dass Jüngling als „Sahnehäubchen“ allen Interessierten eine Zusammenfassung der Thesen gedruckt oder per Email zur Verfügung stellte.

Auch an dieser Stelle sei ihm für alles herzlich gedankt!

Johann Steffens



Ostern

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggerollt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde.

Da sprachen die zu ihnen: **Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.** Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern. Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

Lukas 24 aus der Lutherbibel 2017



Die „Lutherrose“ - das Wappen des Reformators

Luther hat sein Wappen, die sogenannte Lutherrose, wahrscheinlich selbst aus einem alten Familienwappen entwickelt und sich dabei zugleich am Motiv weißer Rosen auf rotem Hintergrund orientiert, das sich auf einem Fenster im Chorraum der Augustinerkirche seines Ordens in Erfurt befand. Seit 1517 verwendete Luther die Rose als Siegelbild für seine Briefe und Drucke. Ein Siegelring für den Reformator mit dem fertig ausgearbeiteten Motiv wurde 1530 vom Prinzen und späteren Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich dem Großmütigen in Auftrag gegeben, als Luther sich während des Reichstags zu Augsburg auf der Veste Coburg aufhielt. Luther hatte vorab eine Zeichnung des Motivs für seinen Ring erhalten. In einem Brief an den Nürnberger Ratsherrn Lazarus Spengler, der ein Förderer der Reformation war, notiert Luther am 8. Juli 1530 seine *Gedanken über mein Petschaft* (Siegel), die er als ein Merkzeichen seiner Theologie interpretiert:



Das Erste sollte ein schwarzes Kreuz in einem Herzen sein, das seine natürliche (rote) Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht (Römer 10,10).

Wenn es nun auch ein schwarzes Kreuz ist, das

Zeichen des Todes, und auch wehe tun soll, lässt es dennoch das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das heißt: Es tötet nicht, sondern behält lebendig. Der Gerechte wird aus Glauben leben (Römer 1,17), aber aus dem Glauben an den Gekreuzigten.

Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, um anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt und (ihn) kurzum in eine weiße, fröhliche Rose versetzt. (Das geschieht) nicht so, wie die Welt Friede und Freude gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein. Denn die weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe.

Solche Rose steht in einem himmelfarbenen Felde, weil solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang der himmlischen zukünftigen Freude ist, die jetzt wohl schon drinnen einbegriffen und durch Hoffnung erfasst, aber noch nicht offenbar ist.

Und in solch Feld einen goldenen Ring (als Zeichen dafür), dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch kostbar über alle Freude und Güter hinaus ist, so wie das Gold das höchste, kostbarste Metall ist.

MONATSSPRUCH
APRIL 2017

***Was sucht ihr
den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier,
er ist auferstanden.***

LUKAS 24,5-6